



Die Leseratten

Wir haben euch gefragt, ob und wann ihr lest oder ob euch Elternhaus und Schule vielleicht sogar das Lesen verleiden. Wir wollten auch wissen, ob ihr Lust habt, über Bücher zu sprechen. Über Bücher zu sprechen gehört zum Prinzip der Leseclubs, die der Verein Berliner Leseratten in einigen Schulen ins Leben gerufen hat. Da treffen sich Kinder der 3. bis 10. Klassen, um sich über ihre Leseerfahrungen auszutauschen. Am kommenden Donnerstag, dem 13. Mai, veranstalten die Leseratten sogar ein Literarisches Schülerquartett: Vier Schüler der Zehlendorfer Schadow-Oberschule diskutieren vor Publikum über vier neue Bücher – Schüler, Eltern und Lehrer anderer Schulen sind als Zuhörer willkommen. (19 Uhr, Schadow-Oberschule, Beuckestraße 27–29). Die Briefe auf der heutigen Kinderseite kommen von Mitgliedern der Leseclubs.

ANDERE WELTEN

Am Lesen fasziniert mich, dass man in völlig andere Welten eintauchen kann. Die Vorstellungskraft wird angeregt und man sieht Dinge aus ganz neuen Perspektiven. Ohne Bücher würde mir ein wichtiger Teil meines Lebens fehlen.

Anna 14 Jahre

Aber warum wollen Leseratten Ratten sein?

Ein Leben ohne Bücher ist schon allein deshalb nicht vorstellbar, weil das Buch meiner Meinung nach das Mittel darstellt, Sprache zu erleben, und dies ist ein Genuss sondergleichen. Auch ein Text mit eher unspektakulä-

rem Inhalt kann durch überzeugenden Stil und geschickte Formulierungen zu einem vollkommenen Leseerlebnis werden (siehe Thomas Manns „Buddenbrooks“).

Au-

ßerdem eröffnen sich durch Bücher völlig neue Welten und Sphären und man kann Rückschlüsse auf den eigenen Alltag ziehen. So werden Bücher zum existenziellen Lebensbestandteil, denn sie bieten sowohl eine Abwechslung von „der grauen Alltagswelt“ als auch eine Quelle des Wissens, der Entspannung und der sprachlichen Schönheit. Als Ergänzung dazu bietet die Literatur AG ein willkommenes Forum, um Leseerfahrungen zu teilen und sich über Bücher auszutauschen.

Ben, 14 Jahre

